

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auswärtigen 1,20 Mk., in den Ausgabeorten 1 Mk., beim Postamt 1,50 Mk., mit Beleg, ab 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6spaltige Corruspelle oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für Verabreichung und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratısbeilage: „Illustriertes SonntagSblatt.“

Nr. 22. Sonntag, den 26. Januar 1902. 142. Jahrgang.

Kaiser's Geburtstag.

* Merseburg, 25. Januar.

Übermorgen feiert Kaiser Wilhelm seinen 43. Geburtstag. An diesem Tage fühlt sich das deutsche Volk wie eine große Familie, in Nord und Süd, in Ost und West, überall, wo Deutsche wohnen, begehrt man den Festtag in dem freudigen Bewußtsein, die innigsten Glück- und Segenswünsche einem Fürsten darbringen zu dürfen, der unter den Monarchen unserer Tage nicht seines Gleichen hat. Das ist ein Urtheil über die Persönlichkeit Kaiser Wilhelm's, welches das Ausland abgeben hat, und noch nicht lange ist es her, daß ein anderes Urtheil seinen Weg durch die Presse nahm, Kaiser Wilhelm sei der „interessanteste“ Monarch der Gegenwart.

Das politische Erbe eines Bismarck anzutreten, war eine Riesenaufgabe. Vielleicht hätten sich Hunderte sonst ausgezeichnete, thätigkeitsreiche Männer dieser Aufgabe nicht gewachsen gefühlt. Kaiser Wilhelm ist unbedeutend und unentwegt an diese Aufgabe herangetreten, und mit der ihm eigenen Energie hat er die Gemüths- und Geisteskräfte, die sich ihm in den Weg stellten, zu überwinden gewußt und hat sich in die hohe Stellung, welche ihm geworden, hineingearbeitet. „Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“, dies Wort des Dichters hat Kaiser Wilhelm sich zur Richtschnur nehmen lassen. Kaiser Wilhelm I. sagte, als er sich die preussische Krone auf's Haupt setzte: „Es ist nicht Preußen's Aufgabe, dem Genuß erworbener Güter zu leben.“ Was von Preußen allgemein gesagt ist, gilt ebenso von seinen Herrschern, sie erblickten ihre Lebensaufgabe nicht darin, dem Genusse zu leben, vielmehr suchten und fanden sie ihren Genuß in unermüdder Arbeit. Man mag die Jahrhunderte hinaufgehen bis in die Zeiten des kurfürstlichen Regiments Brandenburg, überall eine hohe Auffassung von den

Aufgaben des Herrschers im Hause Hohenzollern. Wenn einst das Wort gefallen ist: „Das Narrenschiff der Zeit wird zerfallen an dem Fels der Kirche“, so darf man mit einer Variante vielleicht den Ausdruck gebrauchen: „Die verschwommenen Unterströmungen der Zeit werden sich brechen an dem Fels der Monarchie.“ Das monarchische Prinzip ist nach den Verirrungen der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wieder aufgelebt, und alle einsichtigen Kreise in Deutschland sind von dem Bewußtsein durchdrungen, daß das Heil des deutschen Volkes nur liegen kann in den Händen eines kraftvollen, zielbewußten deutschen Kaisers.

Eine solche kraftvolle Persönlichkeit ist Kaiser Wilhelm, er ist sein eigener Kanzler, er ist selbst der Herrscher, er trifft seine Entscheidungen selbst.

Das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit fühlt sich glücklich und zufrieden unter dem Speiter Kaiser Wilhelms, und das ist der schönste Lohn, den der Kaiser in seinem überaus arbeitsreichen Leben findet.

Das feste Vertrauen, welches wir zu der Klugheit, Thätigkeit und Charakterfestigkeit unseres Kaisers haben, wollen wir festhalten und durch Nichts erschüttern lassen, unsere Liebe zu ihm soll sich immer wieder erneuern, wir wollen zu ihm aufblicken, wie zu einem treuherzigen Vater, der nur das Wohl seiner Familie im Auge hat.

Des Himmels reichster Segen ströme herab auf das Haupt unseres geliebten Kaisers, möge der edle Thron noch lange den Thron der Hohenzollern zieren und der Stolz des deutschen Volkes bleiben!

Heil, Kaiser Wilhelm Dir!

Hofansage zu Kaisers Geburtstag.

Der Ober-Ceremonienmeister, Ober-Hof- und Haus-Ma schall Graf zu Eulenburg er-

läßt folgende Hof-Anlage: Am Montag, 27. d. Mts., als am Allerhöchsten Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs, findet Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Kapelle des königlichen Schlosses hierseits ein feierlicher Gottesdienst und unmittelbar nach demselben im Weißen Saale Gratulations-Cour bei Ihren Kaiserlichen und königlichen Majestäten für diejenigen Personen statt, an welche hierdurch Anlage zur Bewohnung des Gottesdienstes ergangen ist. Die Allerhöchste Familienrauer wird für diesen Tag abgeseigt. Die Damen der Höfe erscheinen in hohen langen Kleidern mit Hut, die Herrn von Civil in Gala mit Ordensband, sowie in Beinkleidern von der Farbe der Uniform, die Herren von Militär im Parade-Anzuge, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit der Kette desselben. Für Seine Kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie für die hier anwesenden höchsten Gäste ist die Hofart gegen 10 Uhr vom Lustgarten her durch Portal Nr. 4 unter Portal Nr. 2 an der Marmortreppe, die Verammlung im Pfeileraal. Nach der Gratulation im Pfeileraal begeben sich die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, soweit sie an dem Gottesdienste in der Kapelle teilnehmen wollen, nach dem Elisabeth-Saal. Die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vice-Ober-Hof- und die Hofchargen, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten, der Minister des königlichen Hauses, der Geheim-Kabinetts-Rath und der Hof der Kaiserin und Königin, die Hofstaaten und die Gefolge des Kronprinzen, der Prinzen und der Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie die Gefolge der hier anwesenden fürstlichen Gäste nehmen die Hofart durch Portal Nr. 5 an der Wendeltreppe und verammlung sich um 10 Uhr, und zwar: der Hof der Kaiserin in der Rotzen Adler-

Kammer, die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vice-Ober-Hof- und die Hofchargen, der Minister des königlichen Hauses, der Geheim-Kabinetts-Rath, die General-Adjutanten, die Generale und Admirale à la suite, sowie die Flügel-Adjutanten — im Ritter-Saal, die Hofstaaten und Gefolge der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie die Gefolge der hier anwesenden Gäste — in der Schwarzen Adler-Kammer. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr verammlung sich die Hofchargen und die anderen Chefs der hier accreditirten Missionen, die Prinzen aus souveränen neufürstlichen Häusern, der Reichszunler und stimmungsführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, die General-Feldmarschälle, die General-Obersten, die hier anwesenden Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Häupter der fürstlichen und dergleichen reichsfürstlichen gräflichen Familien, die activen und die zur Disposition stehenden oder verabschiedeten Generale der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, Admirale General-Leutnants und Vice-Admirale, die activen General-Majors und Contre-Admirale, die Obersten, welche die Stellung eines Brigadecommandeurs einnehmen, sowie die Regiments-Commandeure der Gande und Deputationen der in Berlin und Potsdam garnisonirenden Leib-Regimenter, die activen und die inactiven Staatsminister, die Präsidien des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, die Wirklichen geheimen Räte und die Räte erster Klasse in der Kapelle des königlichen Schlosses. Sobald Ihre Kaiserlichen und königlichen Majestäten und die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit dem Vortritt und den Gefolgen nach dem Gottesdienste die Kapelle verlassen haben, wird die zurückgebliebene Gesellschaft geben, wieder Platz zu nehmen, bis das Zeichen zur Cour erfolgt.

Schloß Nterno.

Roman von S. Merriman.
(42. Fortsetzung.)

„Der der Zurückhaltung eines jungen Mädchens gleich“, sagte der Baron hinzu. „Er hält warm, was drunten ist.“
„Sie brauchen sich nicht zu fürchten, wenn Katharina Sie kutschiert“, lächelte die Gräfin, die diese Bemerkung als ein unbekanntes Kompliment aufnahm. „Sie kutschiert großartig und ist nie nervös. Ich habe noch nie jemand so gut kutschieren sehen.“
„Ich zweifle nicht, daß die Hände des gnädigen Fräuleins trotz ihrer Kleinheit sehr fest sind“, sagte Herr von Chauville.
Die Gräfin war entzückt, zeigte ihr Entzücken und sah Katharina, die ernst auf die Uhr blickte, stumm zurück.
„Wann möchten Sie fahren?“ wandte sie sich an den Gast ihrer Mutter.
„Bin ich nicht Ihr Slave, jetzt und immerdar?“ antwortete der galante Baron.
„Das will ich nicht hoffen“, entgegnete Katharina ruhig. „Es giebt Gelegenheiten, wo ich für Sie keine Verwendung hätte. Wollen wir elf Uhr sagen?“
„Mit Vergnügen; dann gehe ich jetzt und erlaube meine Briefe“, sagte der Baron, indem er das Zimmer verließ.
„Ein reizender Mensch!“ rief die Gräfin ehe die Thür sich noch völlig geschlossen hatte. „Ein Narr, verheißerte Katharina.“
„Liebes Kind, wie kannst Du nur so etwas

sagen!“ seufzte die Gräfin, mehr gekränkt als ergrüt.
„Ein kluger Narr, das ist der Unterschied. Die klugen Narren sind die schlimmsten.“
Die Gräfin suchte mit hoffnungsloser Miene die Wärseln, und Katharina verließ den Salon. Sie ging in ihr eigenes Zimmer hinauf, in dem sich ihr Klavier befand. Es war der einzige Raum im Hause, der nicht überheizt war; denn sie öffnete manchmal das Fenster, was in den Augen der Gräfin geradezu als Verbrechen galt.
Katharina begann zu spielen, fieberhaft, nervös, mit all der wunderlichen Kraft ihrer Natur. Sie war wie eine Schwerkranke, die eine verzweifelte Kur versucht. Sie kämpfte gegen die Zeit.
In den letzten Wochen begann die Musik sie etwas im Stiche zu lassen und bot ihr nicht den Trost, den die Einfachheit und das Klavierpiel ihr gewöhnlich genährten. Sie befand sich in einer gefährlichen Stimmung, denn sie fürchtete sich davor, sich Chauville anzuvertrauen.
Die Zeit flog vorbei, aber ihre Stimmung änderte sich nicht. Sie sah noch am Klavier und spielte, als die Thür sich öffnete, und die Gräfin mit vom Treppentritt erhörtem Geräusch und zorniger Miene erschien.
„Katharina, der Schütten steht vor der Thür, und der Baron wartet!“ rief sie ganz außer sich. „Was denkst Du Die denn? Es wird nicht viele geben, die Dir solche Aufmerksamkeit widmen. Sieh doch Dein

Paar an? Warum kannst Du Dich nicht anziehen, wie andere Mädchen?“
„Weil ich nicht wie andere Mädchen aussehe“, antwortete Katharina bitter.
„Still, Kind!“ sagte die Gräfin ergrimmt. „Du bist so, wie der liebe Gott Dich geschaffen hat.“
„Dann muß mich der liebe Gott im Finstern geschaffen haben“, indem sie hinauslief.
„Sie kommt sofort“, sagte die Gräfin Lanomirsch zu ihrem Gaste, der eine Cigarette rauchend, in der Vorhalle auf- und abschrift. „Sie will natürlich — hm! — etwas sorgfältig Toilette machen.“
Herr von Chauville verbeugte sich ernst, ohne eine Bemerkung zu machen, und bot der Gräfin eine Cigarette an, die sie annahm.
Nachdem er sein Ziel erreicht hatte, wollte er nicht dem Eindruck herorrufen, daß er Katharina bewunderte.
Ein paar Minuten später erschien das Mädchen, die Pelzschuhe überstreifend, und ehe das Thor geöffnet wurde, zog sich die Gefährtin distret in die entwerende Wärme ihrer eigenen Gemächer zurück.
Katharina ergriff die Zügel und stieg einen kleinen Schrei aus, worauf die Pontes ausgriffen, und der Schütten, Wollen von Schnee aufwirbelnd, zwischen den Fichten dahinglitt.
Anfangs bot sich keine Gelegenheit zum Gespräch, denn die Pontes waren frisch und unruhig. Die Straße, auf der sie fuhren, war noch nicht von anderen Schütten aus-

gefahren, so daß der gleichsam pulverisiert Schnee wie Staub aufzog und ihnen in Mund und Augen drang. „Es wird gleich besser werden, wir kommen bald auf die Landstraße“, sagte Katharina, die mit ihrem ungefühen, tartarischen Vollblutpferden kämpfte.
Herr von Chauville saß ganz still, aber wenn er Katharinas Kraft, das Gespann zu regieren, auch vielleicht mißtraute, so zeigte er es nicht.
Wenn er mit Katharina allein war, lag in seinem Benehmen ein feiner Unterschied, eine Andeutung von Kameradschaftlichkeit, von gemeinsamen Interessen und gemeinsamen Wünschen, deren sie sich bemußt war, ohne daß sie einen bestimmten Sinn darin fand.
Das ärgerte und erschreckte sie.
Während sie den Pferden volle Aufmerksamkeit schenkte, füllte sie Angst vor den ersten Worten dieses Mannes. Herr von Chauville's Benehmen rief den Eindruck hervor, daß er von Katharinas Gedanken mehr wisse, als jeder andere, und sie war einfüllig genug, sich dadurch erschrecken zu lassen, zu glauben, daß sie sich verrathen habe.
Er bemerkte vielleicht die ernstlichen Seitenblicke, die Katharina auf ihn warf, errietete vielleicht, daß Schweigen wirksamer sei als Reden.
So saß er ruhig da und schaute gerade vor sich hin, als sei er in seine eigenen Gedanken zu sehr vertieft, um der Landstraße auch nur ein flüchtiges Interesse zu schenken. (Fortsetzung folgt.)

Dienort wird bei Einberufung bestimmt, eine größere Anzahl Postbeamten und Briefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, je 900 M. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, das Gehalt steigt bis 1500 M. jährlich; Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Magdeburg zu richten. — 1. April 1902: Im Kaiserl. Ober-Post-Direktionsbezirk Magdeburg, der Dienort wird bei der Einberufung bestimmt, eine größere Anzahl Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, je 700 M. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, das Gehalt steigt bis 1000 M. jährlich; Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Magdeburg zu richten. — 1. Mai 1902: Sangerhausen, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung, je 600 M. Gehalt; Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Magdeburg zu richten. — Sofort: Staßfurt, Magistral, Feldpostamt, nicht über 35 Jahre alt, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, 144 M. Wohnungsgeld und 50 M. Kleingeld, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M., kein Abzug, keine Pension. Bewerber werden geliebert. — 1. April 1902: Torzau, Garnison-Verwaltung, Magistral, Bewerber darf bis 40. Lebensjahr nicht überschritten haben und muß befristet sein, die außer der Wohnung der Maschinen an denselben vorhandenen kleineren Aufstellungen aller technischer Anlagen im Wasserbau usw. auszuführen; nach Verwendung auf lebenslange Kündigung, 1200 M. jährlich, außerdem freie Wohnung bzw. Miethsentschädigung für Untermiete und Deputat, bestehend in Feuerungs- und Beleuchtungsmaterialien, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstbetrage von 1800 M. jährlich; Bewerbungen sind bis zum 20. Februar 1902 an die Garnison-Verwaltung in Torzau zu richten. — Sofort: Weißenfels, Magistral, Postbeamter, auf Kündigung, Anfangsgehalt 450 M., das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren um je 50 M., bis auf 600 M. und freie Wohnung sowie 3 Morgen Landbenutzung und 100 M. Kleingeld. Bewerber werden geliebert. — Kreisaußsicht, Kreisaußsicht, auf Lebenszeit, 1200 M. Gehalt, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 150 M. bis zum Höchstbetrage von 2100 M.; es wollen sich nur solche Bewerber melden, welche den gestellten Anforderungen völlig zu genügen imstande sind und womöglich bereits bei einem Kreis-Ausschuss gearbeitet haben.

Provinz und Umgegend.

Burgliebenau, 24. Jan. Dr. Weiße Elster und Zuppe sind seit Mittwoch stark im Fallen begriffen. Die Flüsse treten in die Ufer zurück und auf den Weisen verläuft sich das Wasser allmählich. Auch für Frühgänger wird, wenn keine Steigung wieder eintritt, die Passage auf den überflutheten Straßen in diesen Tagen frei. Auf den wasserreichen Lagen tummeln sich Hunderte von Wildenten, welche sich stets bei Hochwasser in solchen Lagen einfänden pflegen. Aber schon auf weite Entfernung erhebt sich das schone Bild beim Abgang von Personen in schwimmbelade Höhe.

Wählig (bei Hohenmölsen), 23. Januar. In festere Klimate feierten heute der hiesige Kaufmann Karl Graul und Ehefrau ihre diamantene Hochzeit, umgeben von der stattlichen Schaar ihrer Kinder und Kindeskinde. Der Ortspfarrer legte seiner Ansprache zu Grunde Psalm 118, 24 — 26, und ermahnte, das Jubelfest zu feiern mit dem Halleluja: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht“, und mit dem Hosanna: „O Herr hilf! o Herr, laß wohlgelingen!“ Die Festversammlung sang: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, und „Nun danket alle Gott“, während die Schule zu Anfang: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ ankündete und zum Schluß sang: „So nimm denn meine Hände“.

Rügen, 24. Jan. Die Bemühungen, für unsere Stadt eine Gemeindefeier zu Gunsten der Kranken- und Armenpflege zu gewinnen, haben das Ziel erreicht. Am 30. d. Mts. trifft eine Diatoniße aus dem Mutterhaufe in Halle hier ein, am Sonntag Segelfest (2. Februar) wird sie durch den Gesellschafter Diatonißenhause, Herrn Pastor Jordan, im Vermittlungsdienstleistung feierlich eingeweiht werden. Der neuen Schwester liegt es ob, ohne Unterschied des Standes und der Konfession in Krankheitsfällen in den Familien unserer Stadt zu helfen, soweit man ihre Dienste begehrt und bedarf. Die Wohnung

der Schwester befindet sich bis auf Weiteres im Dr. Voigt-Straße. In den Städten, wo Diatonißen fest fahren arbeiten, schätzt man ihre segensreiche Arbeit in allen Kreisen. Möchte sich das auch bei uns wiederholen.

Kalle, 24. Januar. Auf dem hiesigen Amtsgericht, Abteilung 7, fanden gestern drei Zwangsverläufe von Grundstücken an, die sämtlich auf den Namen des in Konkurs gerathenen Bauereibesitzer Albert Morrell eingetragen waren. Es handelt sich um die Grundstücke Friesenstraße 19, Friesenstraße 20 und Krausenstraße 3 (Brauerei). Das erste erstand Fräulein Amanda Reschne in Helos für 31,500 M., das zweite Herr Brauereidirektor Martin Schneider hier für 35,400 M. und das dritte Herr Kaufmann Robert Rosenberghier mit 96,000 M. ad 1 und 2 sind Hypothekengläubiger. Der Zuschlag wird am 28. d. Mts. erteilt, wenn von interessierter Seite keine Einwendungen erhoben werden.

Crietz, 23. Jan. Eine ungewöhnliche Ursache hat ein Leiden, das sich ein Straßenbahnwagenfahrer, welcher seit 13 Jahren an der hiesigen Straßenbahn thätig ist, zugezogen. Im September vorigen Jahres rettete er durch pflöchtiges, starkes Bremsen das Leben zweier Kinder, welche direkt vor dem Motorwagen über das Geleise liefen. Infolge des pflöchtigen, unvorhergesehenen Bremsens zog sich der Führer innerliche Verletzungen zu, welche ein Rückenmarksleiden zur Folge hatten. Der Bewahrerwerte kann sich nur langsam am zwei Erden fortbewegen und ist vollständig erwerbsunfähig.

Göhlen, 23. Jan. Auf der in Helba am 19. d. Mts. abgehaltenen außerordentlichen Vorstanderversammlung der reichstreuen Mansfelder Berg- und Hüttenleute besprach der Herr Oberberg- und Hütten-direktor, Bergath Schrader, die Heraus-schaltung der Schichtlöcher. Er legte in längeren Ausführungen dar, wie durch den amerikanischen Kupferberg „Amalgomated Copper Company“, einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 120—130 Millionen Dollars, die Kupferpreise in Deutschland niedergedrückt würden. Unter diesen Umständen müßte dann die Gewerkschaft, wollte sie nicht dem Ruin entgegengehen, ihre Betriebskosten einschränken. Söfentlich gelang es bei Beschlusfassung über den neuen Zolltarif, dem uneträchtlichen Zustande ein Ende zu machen, daß Amerika Kupfer und Kupfer-fabrikate zollfrei auf den deutschen Markt wirft, während es für diese Produkte und Waaren, wenn sie in Amerika eingeführt werden, einen sehr hohen Schutzoll erhebt. — In herzlicher Rede wandte sich der Ober-leiter der Gewerkschaft an die Vertreter der einzelnen Ortsgruppen und forderte dieselben auf, auch in den nächsten Tagen treu zu Kaiser und ihrer Arbeitgeberin, der Mansfelder Gewerkschaft, zu stehen. Er schloß mit dem Wunsch, daß den ihm anvertrauten 19,000 Arbeitern bald bessere Zeiten wieder-erleuchten möchten und mit einem dreifachen herrlichen „Glück auf“ auf den reichstreuen Verein.

Bretsch, 23. Jan. Ein Mißer Flonier ist aus Furcht vor einer Fingerverletzung dem Lazareth entronnen. Als Schiffbr von Beruf hatte er das ihm vertraute Cement als Fingerring gewählt. Mittels eines im Mißer hosen gekliffen Handhabes war er zur Nachtzeit auf der Erde stromabwärts ge-fahren. Bei Elster suchte er mit Tages-anbruch — ähnlich wie am Tage zuvor in Torzau — einen in Winterruhe befindlichen Frachtlahn als Ouddach auf. In der Stille richtete er sich häuslich ein und bereitete sich ein warmes Mahl. Jedoch der aufsteigende Rauch machte die Uferbewohner aufmerksam und führte zur Entdeckung des Defektens. Auf dem Rahne hoffte er seine Lazareth-uniform mit etw. in der Stajite vorhandenen Schiffskleidern zu vertauschen und als Schiffbr mit der Bahn umgehindert das Weite suchen zu können.

Hafferode, 23. Januar. Zahlreiche Legate hat die vor kurzem verstorbene Frau Königin hinterlassen. Wie die W. Z. hört, sind es 80 Legate von rund 400,000 M.

Staßfurt, 24. Jan. Seit vorgestern ist der hiesige Maurermeister Goldbach von hier „abgereist“. Ueber sein Vermögen ist heute der Konkurs eröffnet worden.

Vermischtes.

Leipzig, 23. Jan. Wegen Unterschlagung von Kassengeldern wurde der Amtsvorsteher des hiesigen Bestandes 5, Expedientenamt, in Haft genommen.

Dresden, 24. Jan. Fälschlich gemeldet ist der von hier gebürtige 25 Jahre alte Theatersekretär Friedrich Otto Schulze nach Unterschlagung von circa 8000 M.

Dresden, 24. Jan. Von der hiesigen Straf-kammer wurde heute der Arbeiter Kolesche wegen Betruges zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Als der Verurtheilte abgeführt werden sollte, zog er einen Revolver, auf die Richter zu schießen; ein Gerichtsbediener entriß ihm jedoch die Waffe, die dann von einem der Zeiger ent-laden wurde.

Frankfurt a. M., 24. Jan. Gestern Ver-mittag vor 8 Uhr prang der 50 Jahre alte Weis-binder Diehl an der Ecke der Weierstraße trotz Warnung von der hinteren Plattform eines An-fahrtswagens der Straßenbahn, kurze Zeit und schlag schwer auf den Kopf. Er blieb bewusstlos liegen und wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er, ohne die Bestimmung wieder erlangt zu haben, in-folge eines Hirnempfindes im Gehirn gestorben ist.

Wetzlar, 24. Jan. Die Concordiamühle ein großes, sechsstöckiges Gebäude ist nach Inter-vent durch eine Feuerbrunst angezündet worden. Zwei Feuerwehreinheiten sind verunglückt. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 3 Millionen Kronen.

Kleines Feuilleton.

Ein kostbarer Fund beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. Der Grün-am-händler Gold aus der Krausenstraße sah dieser Tage durch den Kauf einer neuen Zeitungspapier liegen und hat die Wirtin, Fräulein Emilie Brandt, den Schmutz zu befrägen. Die Wirtin kam mit dem Feien, um das Papier wegzufegen. Dabei entdeckte sie, daß in das Papier eine lederne schwarze Damentasche eingewickelt war. In dieser fand sie Wertpapiere (Reichsanleihe, preussische Konfols, Pfandbriefe u. a.) im Werthe von 23,000 M. In der Tasche befand sich außerdem ein leeres Portemonnaie und ein Notizbüchlein. Man nimmt an, daß die Wertpapiere irgendwo gestohlen sind.

Ein frohlicher Vorfall hat sich im Pöologischen Garten zu Basel zugetragen. Der Vater Emil Schöpfli war mit einigen des Geheges, worin die Wildschweine unter-gebracht sind, beschäftigt. Der Raum ist durch starke Eisenzäune in verschiedene Abtheilungen getrennt. Es ist nicht ermittelt, wie es kam, daß plötzlich der große Eber in die gleiche Abtheilung eindringen konnte, wo Schöpfli arbeitete. Das Thier stürzte sich auf den Wäther, warf ihn zu Boden und riß ihm mit den Hauern die Eingeweide aus dem Leibe. Kinder beobachteten den Vorgang. Herbeieilende Männer konnten das wüthende Thier in ein sicheres Geleis zurück-treiben. Schöpfli verlor auf dem Trans-port nach dem Bürgerhospital. Der Unglückliche der im Alter von etwas über dreißig Jahren stand, hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

Zur Verhaftung des Domänen-pächters Falkenhagen veröffentlicht der hannoversche Courir noch Folgendes: Von den verschiedensten Seiten wird der Muthig Ausdruck gegeben, daß die Inhaftierung des Duellgegners des Herrn von Bennigsen, Domänenpächters Falkenhagen, darauf zurück-zuführen sei, daß derselbe sich bei dem Duell nicht förmlich benommen habe insofern als er „ein“ geschossen habe. Wie neuerdings von unterrichteter Seite berichtet wird, sind diese Gerüchte unzutreffend. Es sind beiderseits drei Kugeln gewechselt, Herr v. Bennigsen ist im dritten Gange gefallen; auch von einem Ricochetten der Kugel von der Pistole des Herrn von Bennigsen nach dem Unterleibe kann nach der authent-

tischen Darstellung keine Rede sein.

Schwere Dampferkatastrophe. Wie Telegramme, die in Antwerpen eingelaufen sind, berichten, ist an der Scheldemündung in der Nähe von Wiffingen ein großer Dampfer auf Grund gerathen und ge-bockten. Der Name des Dampfers ist noch unbekannt, und ebenso weiß man noch nicht, ob und wie viel Menschen dabei umgekommen sind. Die Katastrophe ist jedenfalls durch den auf der Schelde herrschenden dichten Nebel verursacht worden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Sanktmuth und Milde.

Mir liegen zwei Worte im Sinn — und weil ich beim Dichten grade bin, — so will ich in munteren Weisen — durch diese zwei Tugenden preisen, — sie liegen uns tief im Gemüth, das frohlich und Liebe erblüht, — sie schaffen nur zarte Gebilde — und nennen sich: Sanktmuth und Milde! — Der Saufte wird niemals brutal, — der Milde macht niemals Skandal, — darum sind zu-mehr unsere Frauen — voll Sanktmuth und Milde zu schauen, — und schau'n sie mal anders daran, — so müssen diese Ausnahmen sein, — doch soll es im Ehestandsleben — sogar solche Ausnahmen geben! — Wo Sanktmuth und Milde regiert, — da wird bald der Friede blühen, — da weichen die Rache-gedanken, — kein Mensch ist geneigt sich zu zanken, — da giebt's weder Streit noch Duell, — man klärt sich nicht während das Feil, — da steht alles Auge und Milde, — drum ruf ich: Pflegt Sanktmuth und Milde! — Mit glänzendem Beispiel voran, — geht drüben in England ein Mann, — Herr Chamberlain, Englands Minister, — gutmüthig und weichherzig ist er, — Stolz spricht er: Wie sind wir human, — wir haben uns Böses gethan, — wir nehen den Buren die Sorgen — denn Kinder und Frau'n sind geboren! — Wir haben sie hübsch konzentriert — und Alles brillant arrangirt, — denn schon it's für Mädchen und Knaben — im Feinde Genossen zu haben. — Doch wird ihre Rührung mal knapp, — weshalb giebt Dewer nicht mehr ab, — weshalb führt er Arges im Schilde, — statt Sanktmuth zu üben und Milde? — Sanktmuthig und mild muß man sein, — dann wird auch die Wohl-fahrt gedeihen, — doch uns ist kein Vorwurf zu machen, — wir lägen in Transalpa die Schwachen! — Also hat Herr Jos gefagt, — und wer dran zu zweifeln noch magt, — der wird Joe's Sanktmuth vertreiben — und das, lieber Leser, laß bleiden! — Betrachte sanktmüthig und mild, — der engeren Gemüth G'uld, — der Winter so mild ohnegleichen — kann kaum den Geseirnpunkt erreichen. — Der sonst so gefrenge sein kann, — geht allen mit Sanktmuth voran, — ihm kam unterwegs der Begleiter, — der Gismann, abhandelt! — Ernst Heiter.

Wetterbericht des Kreisblattes.

26. Januar. Himmlich milde, wolfig, windig. Niederschläge.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Mittag 1/1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Johannes Göthe

im 17. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzzerfüllt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gustav Göthe, Fleischermeister.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-hause aus statt.

Heute verschied nach kurzem sehr schwerem Leiden unser lieber

Werner

im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten. Tiefbetriibt geben wir unsern Freunden und Bekannten diese Trauernachricht.

Leuna, den 25. Jan. 1902.

Lehrer Funke und Frau.

Die Beerdigung findet Dien-stag Nachmittags 1/3 Uhr statt.

Schüler, welche Weisenföcher Schulen (Oberreal-schule, Präparandenanstalt u. s. w.) besuchen sollen, finden bei vorzüg-licher Pflege, gewissenb. körperl. und geistl. Unternehmung, ev. Nachhilfs-Unterricht, gute und preiswerthe

Pension.

Näheres durch die **Lehmstedt'sche Buchhandlung** in Weisenfels.

Gebr. Geldshrank mit Preis- und Fabrik- und inn. Maasangabe sucht M. Klie-mann, Leipzig, Oberstr. 14.

Mk. 750 000

sind in kleineren Posten zu billigen Zinssätzen auf **Aktie** auszuliehen durch

Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Poststraße N. 2.

solten auf Ak-tien 3 3/4% aus-geliehen werden. Gesuche einzulegen bei Rudolf Mosse, Magdeburg, sub. A. T. 272.

KONZERTZUGHARMONIKAS

120 verschiedene Nummern

Elegante Ausstattung-Edelste Klänge

Solide dauerhafte Arbeit

ZITHERN, GEIGEN, F. LÖTEN, MECHAN. MUSIKWERKE, OCARINOS, ERNST HESS, KLINGENTAL i. S.

Bestimmte mehrsch. prämierte Harmonikfabrik

Pracite Katalog

reich illustriert mit Copien vieler unverlangt eingegangener Dank-schreiben

Mittwoch, d. 5. Februar, endet der grosse

Räumungs-Verkauf

des Geschäfts-Hauses

Aug. Polich, Leipzig.

Derselbe umfasst:
Seidene und wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe und Posamenten, Kleider, Konfektions und Hüte für Damen, Herren und Kinder, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Leinenwaren, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche, Schürzen, Unterröcke, Schirme, Kragen, Manschetten, Shlipse, Tricotagen, Muffen, Boas, Corsetten, Fächer, Handschuhe, Taschentücher, Blumen, Möbelstoffe, Teppiche, Portièren, Gardinen, Tischdecken und Schlafdecken

zu so wesentlich herabgesetzten Preisen,

dass **Polichs Räumungs-Verkauf** als eine der allergünstigsten Kaufgelegenheiten bezeichnet werden kann.

Für den Räumungs-Verkauf gelten folgende Bestimmungen:

Nur Baarverkauf! Kein Umtausch! Keine Zurücknahme! Keine Ansichts- und Probesendungen! Änderungen werden berechnet!

Musikinstitut Merseburg.
Vollständige Ausbildung in **Klavierspiel**
klassischen und modernen Stils,
Violine und Komposition:
Harmonielehre, Contra-
punkt, Formenlehre
Aufnahme neuer Schüler täglich.
Auf Wunsch auch Unterricht im Hause.
Hochachtend (3051)
Otto Ziegenmeyer,
Tonkünstler, Hallescherstr. 13.
Ehemals Lehrer am Konservatorium
in Wiesbaden u. in Frankfurt a. M.

Bruch-Chocolade,
sowie (3137)
ff. Tafel- u. Speise-Chocoladen
renommiertes Weltfirmen empfiehlt
Fried. Lichtenfeld.

Braunschweiger Gemüsekonserven.
ff. Stangenparagel 2 Pfd. Dose v. 140 g an
ff. Schnittparagel " " " " 65 " "
ff. junge Erbisen " " " " 53 " "
ff. Schnittbohnen " " " " 28 " "
ff. Brechbohnen " " " " 28 " "
ff. gem. Gemüße " " " " 90 " "
ff. Kohlrabi " " " " 45 " "
ff. Rotkohl " " " " 90 " "
ff. junge Karotten " " " " 80 " "
Steinpilze, Morchel, Champignons,
Pflasterpilze, Blumenkohl billigst
Paul Näher,
Markt 6. (2858)

Alaskenstoffe.
Eisberggaze, alle Farben, Mtr. 35 Pf.
Atlas, alle Farben, " 50 "
Sammet, alle Farben, " 90 "
sowie
alle Zutaten zur Maskerade.
B. Pulvermacher,
217) Burgstrasse 5.

25000 Pracht-Betten
murd. verf. Ober-, Unterbett u.
Kissen zu 12¹/₂, Bettelbetten 17¹/₂,
Gerich. Betten 22¹/₂ M. Preis-
gratis. Nichtpaß. 5. Geld retour
A. Kirschberg, Leipzig, Brühl 46.

Holzverkauf
der Oberförsterei Schenditz.
Donnerstag, den 6. Februar
1902, Vormittags 8¹/₂ Uhr, im
Hoyer'schen Gasthause zu Trebnitz
aus dem Schutzbezirk Merse-
burg, Distrikt 4 Hellfurth-Wehrditz,
Distrikt 7, Palanerie und aus der
Totalität. a. Nugholz: 95 Eichen,
Eichen- und Nüßtern-Stämme 42 fm,
25,00 Hdt. Nüßtern-Stangen und
0,50 Hdt. Erlen-Stangen IV./V. Kl.,
127,90 Hdt. Nüßtern-Bandstücke I./II.
Kl., (Fagelbandstücke, Vorbbügel etc.)
und 45,40 Hdt. Weiden-Bandstücke I./IV.
Kl., darunter 15,4 Hdt. Schuppen-
stücke. b. Brennholz: rm: 19
eigene und rüsterne Scheite, 52 do.
Zopfpreisig und 2200 rm hartes und
weiches Unterholz, Restfa II. u. IV. Kl.
Die Käufer bitte ich vorher zu
besichtigen. Aufmaßliste der Stämme
und Nummernverzeichnis der Stangen
etc. gegen Abschreibungsgebühren durch
den Unterzeichneten. (219)
Schenditz, den 23. Jan. 1902.
Der Förstmeister **Westermeier.**

Kanalisations-Anschlüsse
und Anfertigen der dazu gehörigen
Zeichnungen führt billigst aus
Friedr. Peege,
Schachtmeister, (85)
Weisse Mauer 21.

Fr. Th. Stephan,
Meisenburger Schulplatz 6,
empfiehlt in frischer Sendung
und allerfeinsten Qualität bei billigsten
Preisen:
Spüdkraut, echte Kieler Sprossen u.
Erdlinge, dickfleischige Goldkandern,
Nieren-Lachsheringe,
Prachtvolle, süße, saftige Apfelsinen,
à Dsd. 60, 75, 90 Pf. und 1 M.,
Warcia-Mandarinen, Neue Corozos
Küße mit Milch, saftige Citronen,
à Dsd. 60 u. 75 Pf.

Wassermühle
(Kundenmühle)
in bester Mähdgegend des Bezirkes
Merseburg, Leistung etwa 1 Wipfel
in 24 Stunden, mit moderner Ein-
richtung, guten Gebäuden und ca.
6 Morgen Land, ist preiswerth zu
verkaufen. Gefl. Anfragen unter
K. H. 30 befördert die Expedition
dieses Blattes. (229)

Unser Geschäft bleibt an Kaisers Geburtstag von
Mittag 12 Uhr ab
geschlossen.
Vorerschütz-Verein zu Merseburg.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

Concurs-Waarenausverkauf
der **Max Scholz'schen Concursmasse**
und anderer Waaren
in Leipzig, 44 Petersstr. 44.
Zum Verkauf gelangen im Einzelnen u. ganzen Partien:
**Hochlegante Teppiche, Vortieren, Steppdecken, Daun-
decken, Schlafdecken, Reisedecken, Gardinen,
Stores, Linoleum, Käufertische, Herdedecken, Bettwäsche,
Cocos-Käufcr, Tischdecken, Elegante Betten.**
Geöffnet von Vorm. 9—1 und 1¹/₂—3 Uhr.
Umtausch findet nicht statt. Verkauf nur gegen Baar.
Wiederverkäufer Vormittags.



Stadttheater Halle a. S.
Sonntag, d. 26. Januar 1902.
Mittwoch 3 Uhr:
Oberon.
Abends 7¹/₂ Uhr:
Alt-Heidelberg.

Gärtnerlehrling
findet unter günstiger Bedingung
zu Oftern Aufnahme.
Paul Krause, (207)
Kunst- und Handelsgärtner.

M. 42000
auf erste Stelle einzutragen, suche
ich auf mein Besitzthum nahe bei
Halle a. S. Off. unter U. r. 2937
an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**
Beträge jeder Höhe auf
Hypothek
von 3¹/₂% an auszuliefern durch
H. Silberberg, Halberstadt.

Liebhaber Achtung!
Alle vorzügliche **Meißnergeräthe**
jezt für 600 M. zu verkaufen, sonst
2000 M. Gend. p. Nachn.
Matt, Kapellmeister, Leipzig,
Gaisstraße 22, II. (229)

M. 18000
suche ich auf feinste Hypothek.
Oftern sub U. p. 2936 an (227)
Rudolf Mosse, Halle a. S.
Das seit Jahren bewährte



der Suppen, Saucen, Gemüße, Sa-
late u. f. w. ist stets zu haben in
Fläschchen von 35 Pf. an bei
Emil Weidling,
Oberbreitestr. 10, Ecke an Siglistr.
Ein Mädchen,
welches Oftern die Schule verläßt,
sucht passende Stelle. Es wird
mehr auf gute Behandlung
als auf Lohn gesehen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. (224)

Kunstausstellung
im hiesigen Schlossgarten-Salon
Geöffnet: **Sonntag von 11 bis,
2 Uhr und Mittwoch von 2,
bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für
Nichtmitglieder 20 Pf. (3331)
Der Vorstand.

Dienstag, den 28. Januar,
Abends 7 Uhr, (204)
im Königl. Schlossgartenpavillon.
Drittes
Künstler-Konzert,
ausgeführt von
Ferruccio B. Busoni.

Vorträge: Bach-Buioni Fuge
Beethoven Sonate Op. 109, César
Frank Prälude, Choral et Fugue,
Chopin, Impromptu, Nocturne, Polo-
naise Op. 2, Polonaise.
Eintrittskarten nummerirt à 3 M.
nicht nummerirt à 1,50 M. in der
Stollberg'schen Buchhandlung.

Welt-Panorama.
Provinz Hessen.
Bad Salzschlief, Witbunnen mit
Rhöngebirge; Harburg, Fulda.
Ort Schlig.
Nächste Woche:
London.

Reichskrone.
Montag, am Tage der Ge-
burtstagsfeier Sr. Majestät des
Kaisers: (223)

Nach dem Kirchgang:
Speckkuchen.

ff. Blüthenhonig
(garantirt rein) verkauft
Lehrer Kuntzsch,
236) Karlstraße 711.

Eisernes Baumaterial
jeder Art.
Spezialität seit 1878.
**Eisen-Bau-
Construktionen**
für landwirthschaftl. u. In-
dustrie - Bauten. Neueste
Notrungen frei jeder Bahn-
station. **Hilnest & Scheller,**
Halle a. S., Fabrik
an Bauconstruktionen.



Naßpreßsteine,
gut trocken, pro Mille 9 Mk.,
(225) empfiehlt
Grube Böichen.